

Neubau Terrassenhäuser Sommerhalde, Uerkheim

Die Terrassensiedlung Sommerhalde im aargauischen Uerkheim wird im Endausbau 43 Wohnungen umfassen. In einer ersten Etappe wurden zwischen 2019 und 2021 zwölf Einheiten erstellt. Herzstück der Siedlung bildet die zentrale, autofreie Spielstrasse mit darunterliegender Tiefgarage. Besagte Strasse ist Begegnungsort und Verteilorgan für die fussläufige Erschliessung ab der Baumattstrasse. Die Häuserzeilen, die entweder unten oder oben an die Spielstrasse anschliessen, sind nämlich so orientiert, dass die dazwischenliegenden Treppen nicht in einer Linie zur jeweils obersten Wohnung führen, sondern auf halber Höhe verspringen. Dieses Wechselspiel findet nicht nur in der Aussenraumgestaltung Niederschlag, sondern auch an den Häusern selbst, wo paarweise zwei glatte Fassaden mit den Eingängen und zwei sägezahnartige Fassaden mit den Schlafzimmern einander gegenüberliegen. Die erkerähnlichen Zimmerfenster gewähren einerseits den Blick in die Weite und mindern andererseits den direkten Einblick ins Nachbarhaus. Gewinnt man von aussen den Eindruck, als läge hinter einem solchen Eckfenster ein einzelner Raum, zeigt der Blick von innen, dass die Zimmertrennwände an die Innenecke des Fensters stossen, sodass die Räume jeweils zwei Fassadenöffnungen aufweisen.

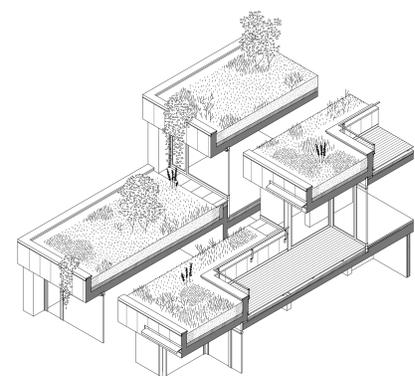
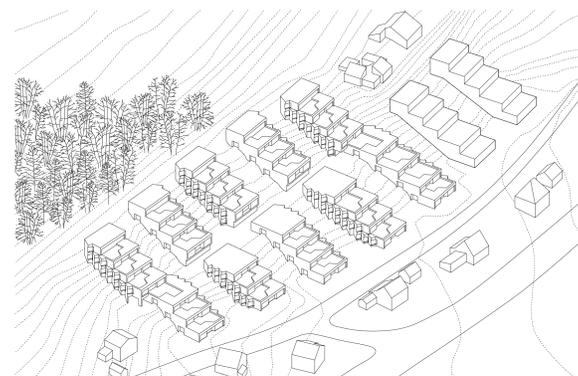
Bauherrschaft:
Sommerhalde Bau AG
Baumattstrasse 12
4813 Uerkheim

Architekt:
Diethelm & Spillmann
Architekten FH BSA SIA
Räffelstrasse 11
8045 Zürich

Baumanagement:
Blättler Architekten AG, Zürich

Landschaft:
Haag Landschaftsarchitektur, Zürich

Fotos:
Roger Frei, Zürich



Arc Award 2023



Eine naturnahe Gestaltung prägt den Aussenraum sowie die Pflanztröge auf den Terrassen und trägt der Biodiversität Rechnung.



Die fast zur Hälfte bepflanzten Terrassen schaffen in den darunterliegenden Geschossen ein Mehr an Raumhöhe im Wohnbereich.



Sichtbeton, Anhydritböden und Lärchenholz folgen dem Prinzip der Eigenfarbigkeit der Materialien und lassen die Räume trotz grauem Beton warmtonig erscheinen.



Erkerähnliche Zimmerfenster gewähren einerseits den Blick in die Weite und mindern andererseits den direkten Einblick ins Nachbarhaus.



Die intimen Terrassen bilden ein Gegenpol zum kollektiven Aussenraum mit fussläufiger Erschliessung und autofreier Spiel- und Begegnungszone.